

## Halbzeit für das Vernetzungsprojekt Mittlerer Leberberg

Das Vernetzungsprojekt Mittlerer Leberberg befindet sich nach drei Jahren der Umsetzung sehr gut auf Zielkurs. Auch im letzten Jahr konnten weitere Vereinbarungen über 10 ha Ökoflächen abgeschlossen werden. Aktuell sind 110 Teilflächen über eine Gesamtfläche von 74 ha im Vernetzungsprojekt angemeldet. Es nehmen 31 Bewirtschafter am Projekt teil. Die angestrebten Flächenziele konnten in den meisten Gebieten erreicht werden.

Zur Erinnerung: das Vernetzungsprojekt umfasst eine Fläche von rund 780 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in den Gemeinden Langendorf, Lommiswil, Oberdorf, Rüttenen und teilweise Solothurn. Durch geeignete Lage der Ökoflächen sollen die Lebensräume optimal vernetzt und Tierwanderungen ermöglicht werden. Allgemein soll die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten erhalten und verbessert werden. So werden beispielsweise Feldlerche, Neuntöter, Feldhase und Mädesüss gefördert. Im Vernetzungsprojekt können Ökoflächen, wie extensive Wiesen und Weiden, Hecken, Hochstamm-bäume und Buntbrachen angemeldet werden.



Feldlerche



Neuntöter



Mädesüss

Im Jahr 2013 war bereits Halbzeit der sechs Jahre laufenden ersten Programmperiode für das Vernetzungsprojekt Mittlerer Leberberg. Mit einem Zwischenbericht musste die Trägerschaft, die Regionalplanungsgruppen Grenchen-Büren und espaceSOLOTHURN, den Stand des Projektes gegenüber dem Amt für Landwirtschaft ausweisen. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass das Projekt auf Zielkurs ist und im bewährten Rahmen weiter geführt werden kann.

In der Natur werden die Auswirkungen auf die Tiere und Pflanzen durch lokale Naturkenner beobachtet, indem eine sogenannte „Wirkungskontrolle“ durchgeführt wird. In Zusammenarbeit mit Naturkennern soll in diesem Jahr die Ausgangslage detailliert aufgenommen werden, sodass die Grundlagen für künftige Aufzeichnungen vorliegen.

In den nächsten Jahren werden sich die Anstrengungen auch in den Naherholungsgebieten bemerkbar machen. Es braucht allerdings etwas Geduld, bis die gewünschten Tier- und Pflanzenarten häufiger beobachtet werden können. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung des Projektes informieren.

Für die Arbeitsgruppe Vernetzungsprojekt Mittlerer Leberberg: Martin Huber, BSB + Partner